SWISS-RE CENTRE FOR GLOBAL DIALOGUE RÜSCHLIKON

ORT: RÜSCHLIKON
WETTBEWERB: 1995
PROJEKT: 1995–2000
BAUHERRSCHAFT: SWISS REINSURANCE COMPANY, ZÜRICH
INGENIEURE: ERNST BASLER + PARTNER, ZOLLIKON; CONZETT, BRONZINI, GARTMANN INGENIEURE, CHUR
LANDSCHAFTSARCHITEKTUR: KIENAST, VOGT & PARTNER, LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, ZÜRICH
INNENARCHITEKTUR: HERMANN CZECH, WIEN (A), ADOLF KRISCHANITZ, WIEN (A)
TEXTILKUNST: GILBERT BRETTERBAUER, WIEN (A)
KUNSTPROJEKT VILLA: GÜNTHER FÖRG, COLOMBIER; TASHI LINDEGGER (AUSFÜHRUNG)

Das Swiss Re Centre for Global Dialogue auf dem Areal der ehemaligen Villa Bodmer umfasst das enorme Programm eines Ausbildungsortes, einer Dialogplattform für eine der grössten Rückversicherungsgesellschaften der Welt. Die alte Villa und der Park forderten als «Denkmäler» unseren Entwurf auf ganz ungewöhnliche Weise heraus. Die Villa selbst, ein neobarocker Bau mässiger Qualität von 1928, hätte durch eine rein denkmalpflegerische Restaurierung neben dem neuen Glanz bloss ihre etwas muffige Biederkeit offenbart, mehr nicht. Deshalb baten wir den Künstler Günther Förg, ihr durch einen künstlerischen Eingriff einen neuen ästhetischen «Drehsinn» zu verleihen.

Ganz anders verhält es sich mit dem Park. Um der Villa ihr Gewicht als ordnender Schwerpunkt nicht zu rauben, schoben wir das viel grössere Seminargebäude so weit als möglich von ihr weg. Damit wird die Leere des französischen Parks zum bedeutendsten Raum der Anlage ausgebaut, denn wir wollten, dass alle Körper, unabhängig von ihren enormen Grössenunterschieden, an diesem grünen Zentrum stehen wie Häuser in einer Stadt. In der weitesten Diagonale finden sich das neue Restaurant und der gläserne Saal in einer asymmetrischen Dehnung einander gegenüber, während die Villa die verhaltene Symmetrieachse der barocken Anlage kontrolliert.

Mehr noch als der Park haben aber die Einblicke in die Welt des Corporate Dialogue und der kommunikativen Ausbildung dazu angeregt, ganze Teile des Programms neu zu entwickeln und darin dem informellen Gespräch, der unbehinderten Debatte eine fast unerwartete Bedeutung zu geben. Rüschlikon ist im Grunde eine Agora, ein Ort, der Reflexion, Dialog und Bewegung miteinander verbindet. Die grössten und weitläufigsten Räume sind deshalb Gänge und Wandelhallen.

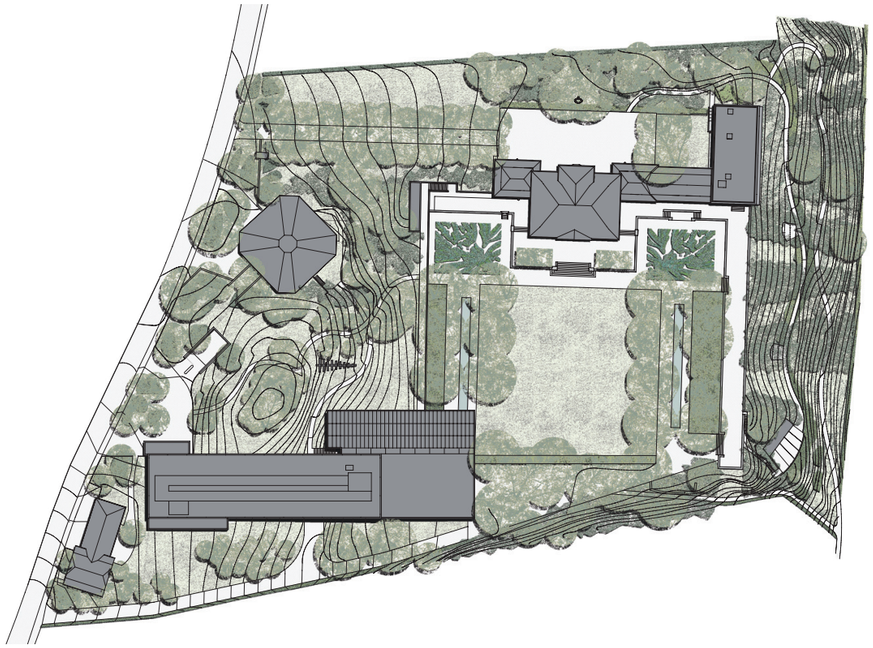
Einen bedeutenden Beitrag zu dieser Atmosphäre stellt auch die Interpretation der ruhigen, strengen Räume durch andere Architekten und Künstler dar. Hermann Czech, Adolf Krischanitz und Gilbert Bretterbauer verleihen mit der Unabhängigkeit ihrer Beiträge dem Bauwerk eine Vielschichtigkeit – und den Räumen zum Teil überraschende Schwingungen –, die nichts gemein hat mit dem Interior Design, das oft aus Struktur und Hülle herausgebrochen wird.

The Centre for Global Dialogue Rüschlikon on the grounds of the former Villa Bodmer contains the enormous program of a training site, a platform for dialogue for one of the largest reinsurance companies in the world. As protected "monuments," the old villa and the park challenged our design in an entirely unusual way. A restoration based purely on historical preservation should have given the villa, a neo-baroque building of mediocre quality from 1928, a new shine—but simply revealed its somewhat stuffy conservatism and nothing more. For that reason, we asked the artist Günther Förg, to lend it a new aesthetic "twist" through an artistic intervention.

Things were entirely different with the park. In order to avoid robbing the villa's gravity as a focal ordering point, we shifted the larger seminar building as far away from it as possible. That thereby consolidated the emptiness of the French park as the most important space in the complex; our intention was for all of the bodies, regardless of their enormous size differences, to stand around this green center like houses in a city. On the furthermost diagonals, the new restaurant and the glassed-in hall face one another in an asymmetrical elongation, whereas the villa controls the restrained central axis of the baroque complex.

Even more so than the park, insight into the world of corporate dialogue and communication training inspired us to redevelop entire parts of the program and in that, give informal conversation, unimpeded debate, an almost unexpected significance. Rüschlikon is, in principle, an agora, a site that brings together reflection, dialogue, and movement. The largest and most extensive spaces are therefore hallways and lobbies.

Other architects' and artists' interpretations of the calm, stringent spaces present an important contribution to this atmosphere. With the independence of their contributions, Hermann Czech, Adolf Krischanitz, and Gilbert Bretterbauer lend the building a complexity—and the spaces, in part, surprising oscillations—that has nothing in common with the interior design, which is often broken out from structure and shell.

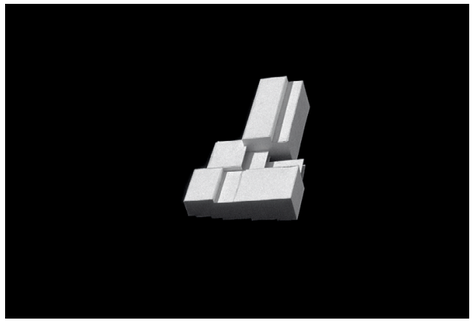


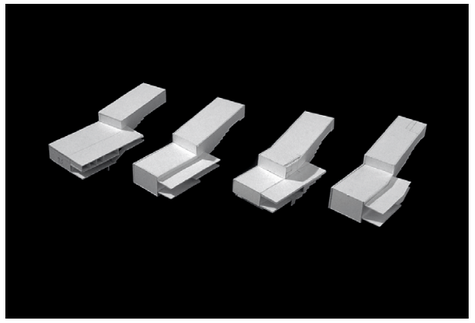
SITUATIONSPLAN MIT GARTENANLAGE

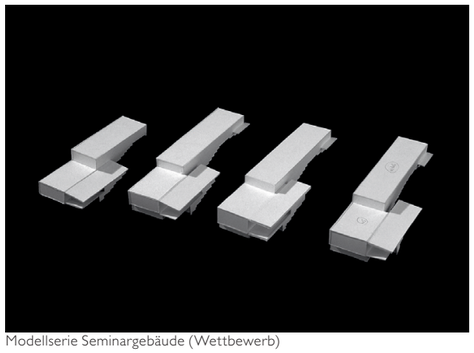
Baumbestand und grosser Saal

Ehrenhof Villa mit Restaurantneubau

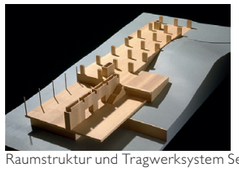
Carlo Carrà: «Der Schiessstand» (1928)

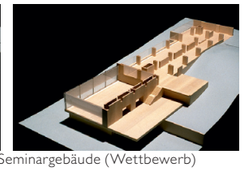


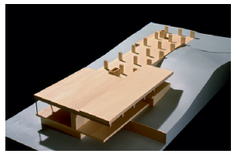


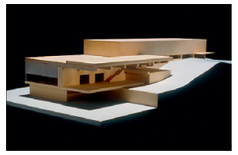


Modellserie Seminargebäude (Wettbewerb)







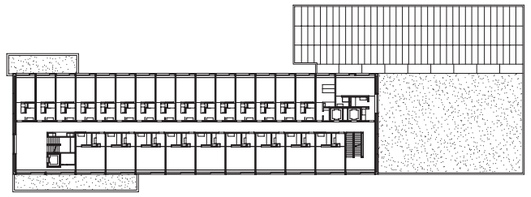


Raumstruktur und Tragwerksystem Seminargebäude (Wettbewerb)

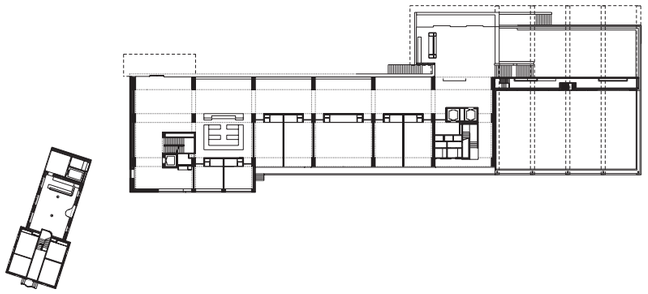
Situationsmodell Gestaltungsplan

Grosse Foyerhalle Seminargebäude, Bauzustand und Endzustand mit Möbeln von Adolf Krischanitz und Teppichen von Gilbert Bretterbauer

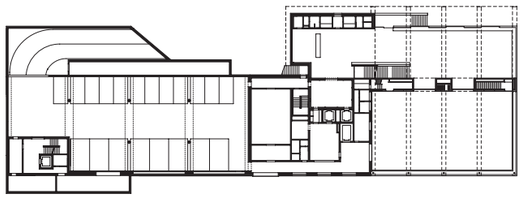
Der Neubau fordert den Massstab der alten Villa heraus. Deshalb ist er abgerückt. Vom Eingang führt eine weitläufige «Wandelhalle» in die Anlage, deren Rhythmus durch grosse Betonscheiben und Unterzüge kontrolliert wird. Der Ausbau wird in diese Struktur eingelassen.



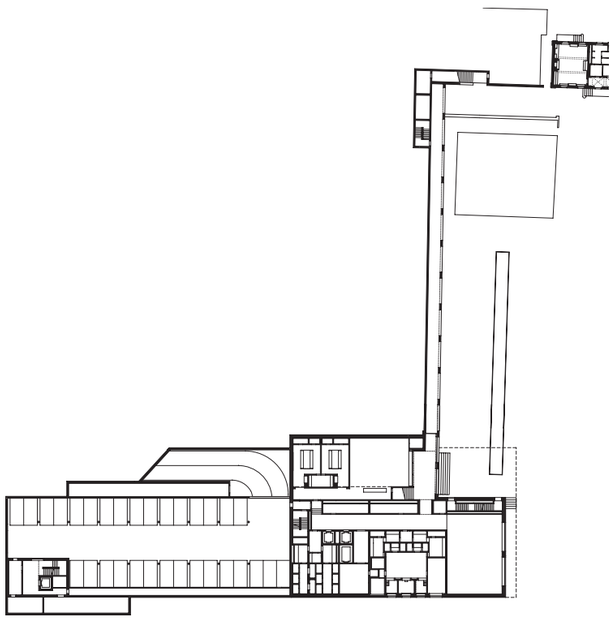
GRUNDRISS HOTELGESCHOSS

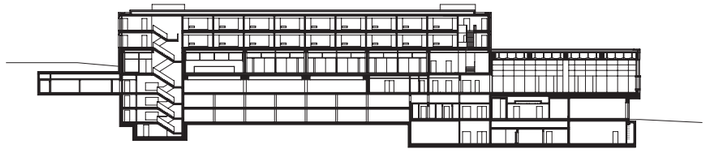


GRUNDRISS EINGANGSGESCHOSS MIT EMPFANG, GROSSEM FOYER, SEMINARRÄUMEN UND GALERIE-CAFÉ

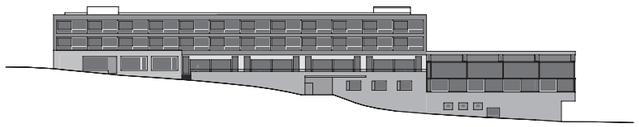


GRUNDRISS SAALGESCHOSS MIT PARKING, SATELLITENKÜCHE, SAAL UND FOYER

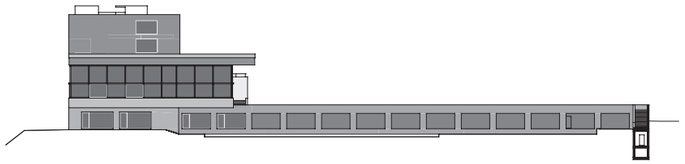




LÄNGSSCHNITT SEMINARGEBÄUDE



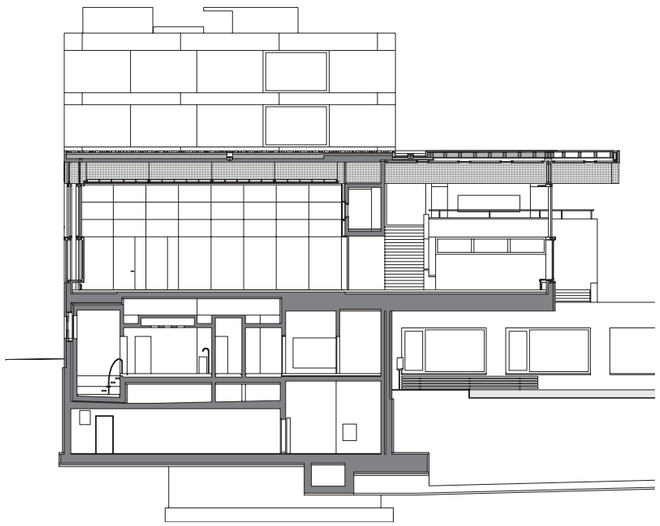
OSTFASSADE



PARKFASSADE

Villa und Garten vor dem Umbau

Ecke Saalfoyer



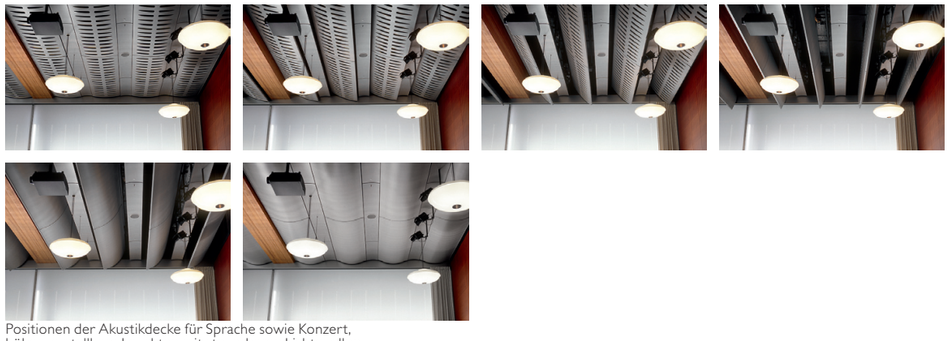
KONSTRUKTIONSSCHNITT DURCH SAALTRAKT MIT SAUNA, SAAL UND FOYER, GROSSE HOLZTRÄGERKONSTRUKTION

Montage der Leimholzträger vor der Vorspannung

Die auskragenden Holzträger sind wie liegende Baumstämme über den Saal und das Foyer gelegt. Die massiven Brettschichtträger sind wegen der hohen Anforderungen an die Formstabilität vorgespannt.

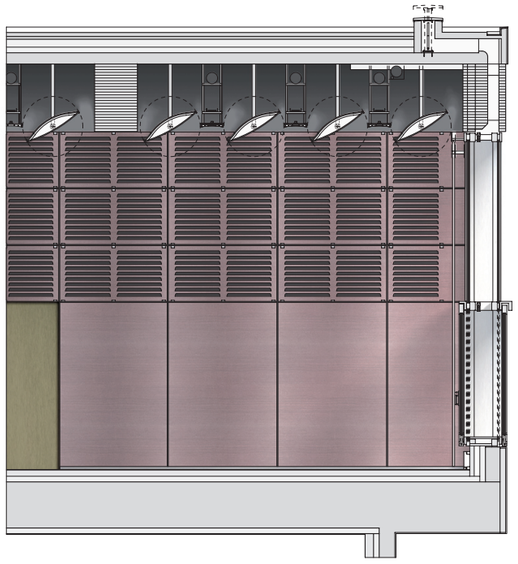
Saalfoyer im Rohbau

Versuchsmodell für drehbare Akustikdecke



Positionen der Akustikdecke für Sprache sowie Konzert,
höhenverstellbare Leuchten mit steuerbaren Lichtquellen

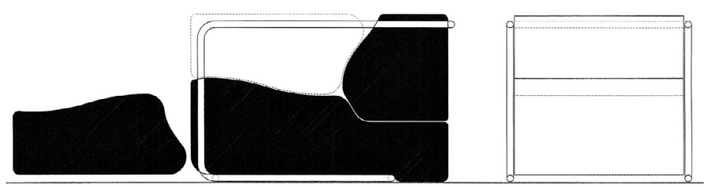
Saal im ungeteilten Zustand



KONSTRUKTION AKUSTIKDECKE VOR SCHALLABSORBIERENDER SAALWAND

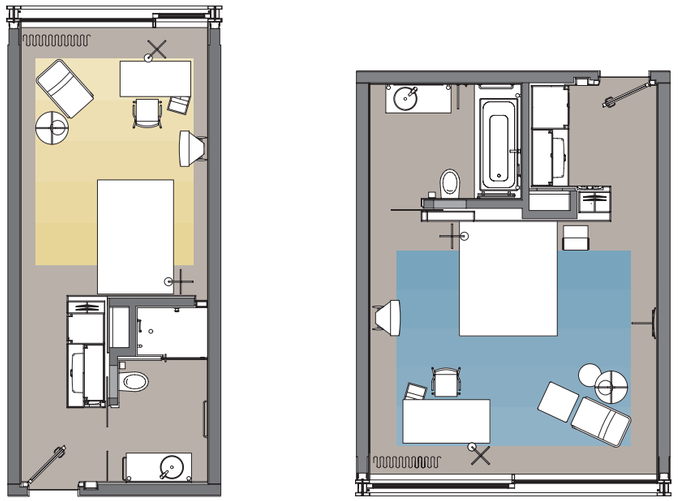
Eine innere Schale aus Holz dient im grossen Saal der «Bändigung» der extrem komplexen Ansprüche aus Technik und Akustik.
Die um ihre Achse drehbaren Sperrholzflügel an der Decke verändern die Nachhallzeiten für verschiedene Verwendungsformen.

Grosses und kleines Hotelzimmer (Modellstudie)



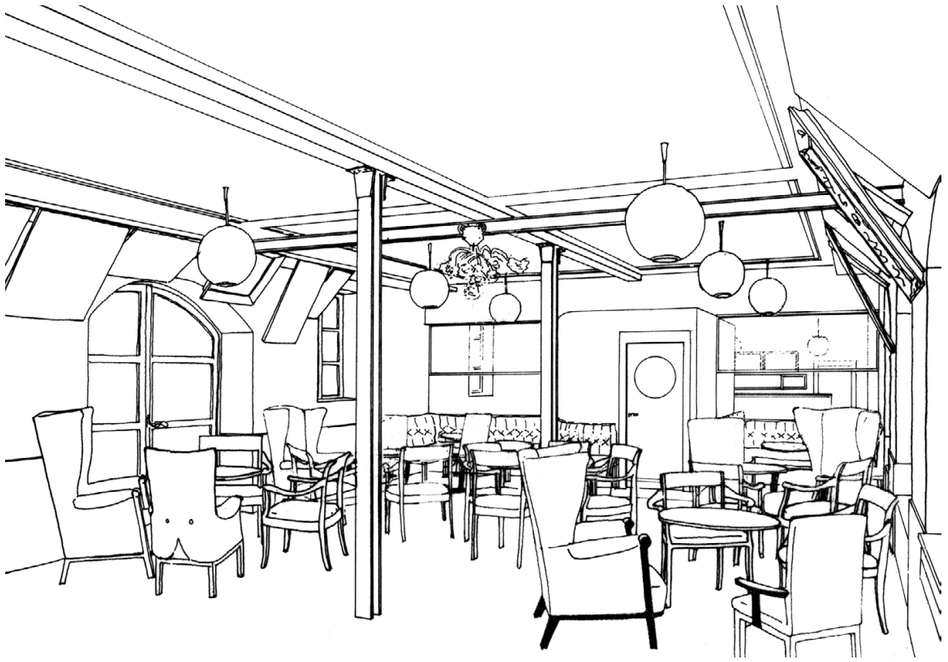
FAUTEUIL «AK04» VON ADOLF KRISCHANITZ

Grosses Hotelzimmer mit Möbeln von Adolf Krischanitz

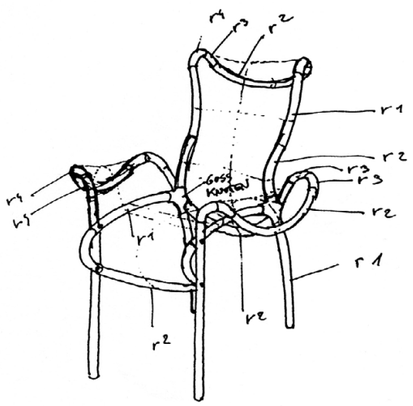


GRUNDRISSE DES KLEINEN UND DES GROSSEN HOTELZIMMERS

Gärtnerhaus vor dem Umbau

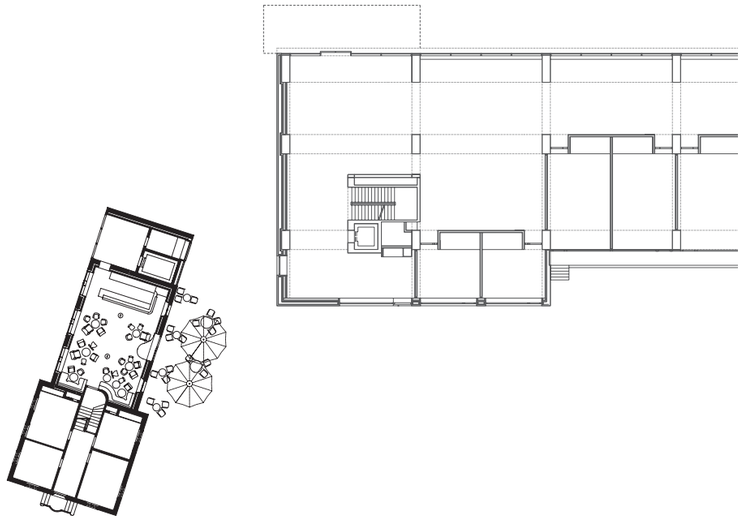


Entwurfszeichnung Gärtnerhaus-Bar Hermann Czech



Lesefauteuil von Hermann Czech

Die Möblierung der Bar besteht aus einer Assemblage von bestehenden und neu gezeichneten Möbeln von Hermann Czech



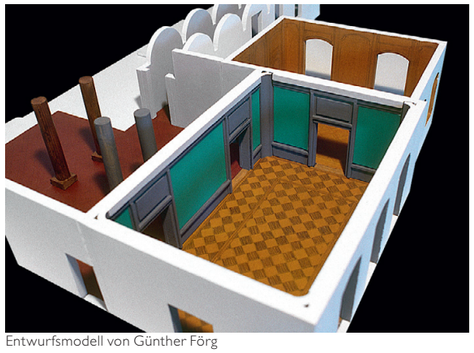
GRUNDRISS ERDGESCHOSS GÄRTNERHAUS

Die Eingriffe von Hermann Czech, Adolf Krischanitz, Gilbert Bretterbauer und Günther Förg erzeugten eigene Stimmungen. Damit entgeht die gesamte Anlage der Einebnung durch eine Handschrift.

Ecke der Gartenmauer: Der «Glasbeton» besteht aus Glassplittern, welche dem Beton beigemischt und unter Hochdruck während der Abbindung wieder freigelegt werden

Seminargebäude

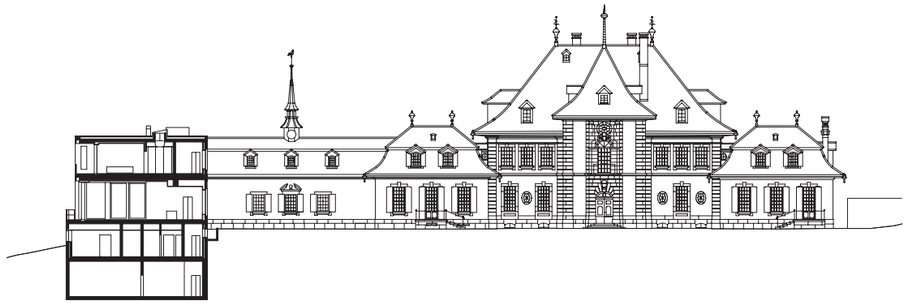
Villa mit Restaurantneubau



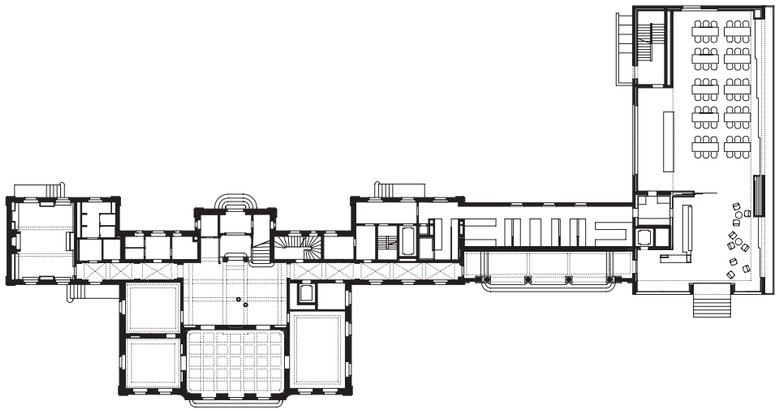
Entwurfsmodell von Günther Förg

Sitzungszimmer Obergeschoss mit Replika-Möbeln des Italienischen Rationalismus der Dreissigerjahre

Sitzungszimmer Parkgeschoss mit Replika-Möbeln Louis XVI



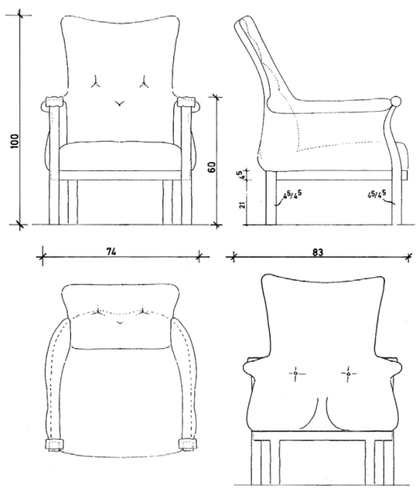
ANSICHT DER VILLA VOM EHRENHOF, SCHNITT DURCH RESTAURANTGEBÄUDE MIT RESTAURANT UND SUITENGESCHOSS



GRUNDRISS PARKGESCHOSS VILLA UND RESTAURANT

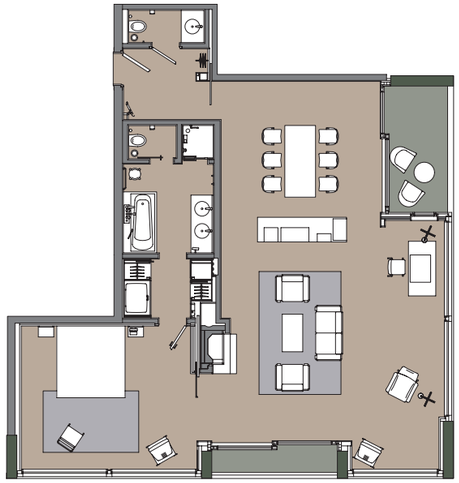
Der Eingriff von Günther Förg war nicht ein Kunst-am-Bau-Projekt, sondern von Beginn weg darauf ausgerichtet, der muffigen, aber geschützten Villa eine vollkommen eigenständige neue räumliche Schwingung zu verschaffen.

Villenfront mit Restaurant, Modellstudie zur Bar, Bar mit Möbeln von Hermann Czech



FAUTEUIL «SCHWER» VON HERMANN CZECH

Präsidentensuite Obergeschoss mit Einrichtungen von Hermann Czech



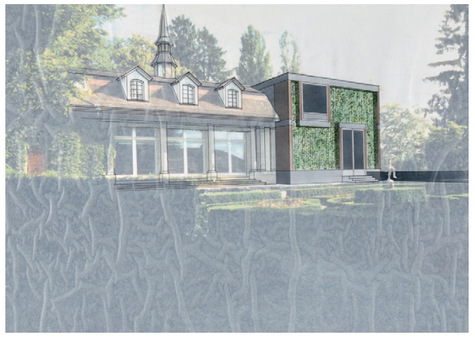
GRUNDRISS PRÄSIDENTENSUITE OBERGESCHOSS

Ansicht Villa und Restaurant vom Park

Eingangshalle Villa mit Farben und «Pleçniksäulen» von Günther Förg

Wenige «reversible» Eingriffe von Günther Förg unterminieren die vermeintliche Zeitlosigkeit der alten barocken Fabrikantenvilla. Farbige Oberflächen, Säulen, Lampen und Möbel erzeugen einen neuen, kaleidoskopischen Kosmos.

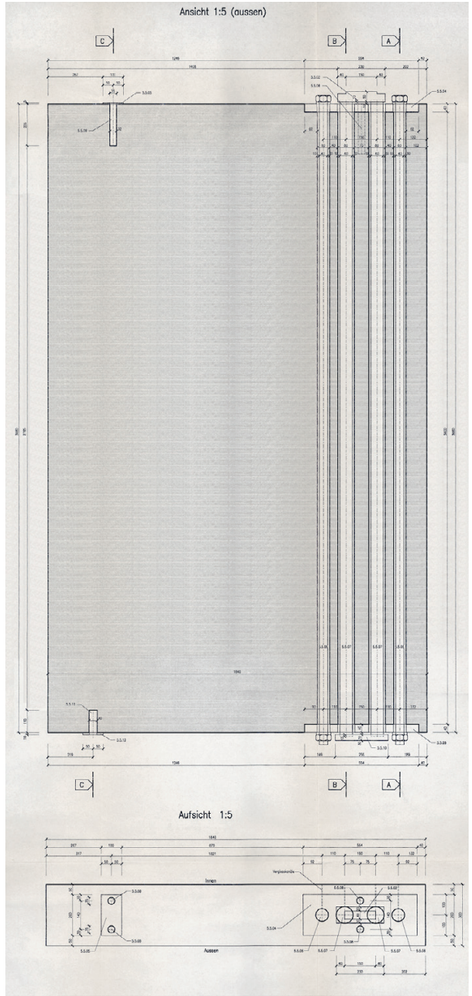
Steinbruch Hinterbichl in Osttirol mit dem «Dorfer Grün» (Chloritschiefer, Metamorphit)



Seitenflügel der Villa vor Umbau, frühe Entwurfsskizze, Modellstudie des Anbaus

Ansicht des Restaurants mit geschosshohen, tragenden Steinscheiben und grossen Schiebefenstern

Produktion und Auswahl der Steine im Werk, Montage der Vorspannung zur Knicksicherung



Steinpläne mit Vorspannstangen

Die tragenden Wandscheiben aus Chloritschiefer sind an den meistbeanspruchten Stellen gegen das Knicken vorgespannt.
Das metamorphe Gestein zeigt in seinen unterschiedlichen Farben die erstarrte Bewegung seiner Umwandlung.

062 **Bild- und Plannachweis**

s.1 Meili & Peter Architekten AG (MMMP)
s.2 Walter Mair
s.3 Vogt Landschaftsarchitekten AG (oben); Margherita Spiluttini (unten)
s.4 Margherita Spiluttini (oben); Walter Mair (unten)
s.5 Gabriele Mazzotta: «carrà», Mailand/Baden-Baden 1987, S.125; © 2008, ProLitteris, Zürich (oben); Heinrich Helfenstein (kleine Bilder zweites von links), MMMP (restliche Bilder)
s.6 MMMP (oben); Margherita Spiluttini (unten)
s.7 MMMP
s.8 MMMP
s.9 Jürg Spaar, MMMP
s.11 Walter Mair (oben), MMMP (unten)
s.12 Jürg Spaar, MMMP
s.13 MMMP
s.14 Margherita Spiluttini (oben); MMMP (unten)
s.15 Heinrich Helfenstein (oben und mitte); Architekt Krischanitz ZT GmbH (unten)
s.16 Walter Mair (oben); MMMP (unten)
s.17 Jürg Spaar, MMMP (oben); Hermann Czech (mitte und unten)
s.18 Margherita Spiluttini (oben); MMMP (unten)
s.19 Margherita Spiluttini (oben); MMMP (unten)
s.20 Heinrich Helfenstein (oben); Margherita Spiluttini (unten)
s.21 MMMP (oben); Walter Mair (mitte); Margherita Spiluttini (unten)
s.22 MMMP
s.23 Margherita Spiluttini (oben links und mitte); MMMP (oben rechts); Hermann Czech (unten)
s.24 Margherita Spiluttini (oben); MMMP (unten)
s.25 Walter Mair
s.26 Walter Mair
s.27 Jürg Spaar, MMMP
s.29 MMMP (oben); Heinrich Helfenstein (mitte); Walter Mair (unten)
s.30 Jürg Spaar, MMMP (oben); MMMP (unten)
s.31 Margherita Spiluttini